

Einladung zum gemeinsamen Bibellesen

Am Donnerstag, 26. Febr. teilen wir unsere Gedanken zum Thema des 2. Fastensonntags: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf IHN sollt ihr hören. Mt 17, 15.

Am Donnerstag, 5. März beschäftigen wir uns mit der Bibelstelle des 3. Fastensonntags: Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben (Joh 4, 14).

Auf euer Kommen freut sich Seelsorger Josef Gschnitzer

Fastenzeit hat begonnen – der Fastenhirtenbrief

Mit dem Aschermittwoch haben wir die Fastenzeit begonnen – sie dauert 40 Tage und dient der Vorbereitung auf die Feier des Leidens und Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi. In dieser Zeit können wir das eigene Leben überdenken und die Weichen neu stellen – wo notwendig. Dazu gehört von alters her das Beten, das Fasten und das Almosengeben – gerichtet auf die drei Dimensionen unseres Lebens: auf Gott, auf mich und auf die Mitmenschen.

Bischof Ivo hat den **Fastenhirtenbrief** vorgestellt, den wir in Auszügen veröffentlichen:

Kirche lebt aus der Begegnung mit Christus

Entscheidend ist, dass wir uns von Christus in der Gottesdienstgemeinde sammeln lassen und aus der Begegnung mit ihm leben. Hier betet und singt die Gemeinde, sie hört auf das Wort Gottes und feiert die Eucharistie. Kirche lebt, wo Menschen sich im Glauben versammeln und ihr Leben an Christus ausrichten. Im Wort Gottes, in der Heiligen Schrift begegnen wir Christus selber. Neben der Messe sind die Wortgottesfeiern eine eigenständige und wertvolle Form des gottesdienstlichen Betens. Hier sammelt uns das Wort Jesu, spricht uns an und stärkt uns für unseren Weg im Glauben.

Die Eucharistiefeier ist und bleibt die Quelle und der Höhepunkt unseres Glaubens. In ihr schenkt sich Christus selbst. In der Gabenbereitung bringen wir Brot und Wein – unser eigenes Leben – zum Altar. Im Gebet und Singen lassen wir uns von Jesus verwandeln.

Der Sonntag – Tag des Herrn und der Gemeinde

Der Sonntag ist der Tag der Begegnung mit Gott und miteinander. Alle gottesdienstlichen Feiern stärken diese Mitte und tragen das christliche Leben.

Deshalb sollen unsere Feiern so gestaltet werden, dass die Sehnsucht nach der Begegnung mit Christus wachgehalten und gefördert wird.

Dank und Ermutigung zum gemeinsamen Weg

Der Bischof dankt allen, die das gottesdienstliche Leben mittragen: die Priester und Diakone, die Ordensleute, die Leitenden von Wortgottesfeiern, die Vorbetenden und alle Mitfeiernden. So lädt uns die Fastenzeit ein, die Beziehung zu Christus zu vertiefen: im Hören auf sein Wort, im gemeinsamen Gebet und in der Feier der Eucharistie. „Gehen wir diesen Weg mit Vertrauen – dem Licht entgegen, das uns in Ostern neu geschenkt wird.“

Vorstellung der Erstkommunikanten

14 Erstkommunionkinder haben sich bereits auf den Weg gemacht und bereiten sich in regelmäßigen Gruppenstunden mit ihren Eltern auf die erste Heilige Kommunion vor. Am 1. März werden sie sich beim Gottesdienst vorstellen, den Gottesdienst mitgestalten und die Tauberneuerung vollziehen. Als Pfarrgemeinde freuen wir uns, dass die Kinder so fleißig mitmachen und wir hoffen, dass die Freude und Begeisterung für Jesus, der alle Menschen als Bruder und Freund begleiten will, ein Leben lang anhalte und weiterwache.

Vorbereitung auf die Firmung



Auch die Firmlinge befinden sich in der Vorbereitung auf die Firmung. Am 6. Februar gingen wir mit Fackeln und Laternen in der Hand den Vater-unser-Weg von der Pfarrkirche Sterzing zur St. Jakobskirche in Thuins. Begleitet von den Paten und einigen Eltern beteten wir, schwiegen wir und besprachen allerhand interessante Dinge und ließen uns von den sieben Worten des Vater-unser-Gebetes inspirieren. Die Wallfahrt klang bei einem guten Essen und toller Stimmung im nahegelegenen Gasthaus aus.